

Austauschvorlage
Stadtrat Jena
Beschlussvorlage Nr. 20/0477-BV



Einreicher:
Fraktion SPD, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

- öffentlich -

Jena, 16.06.2020

Sitzung/Gremium

am:

Stadtrat der Stadt Jena

17.06.2020

1. Betreff:

Frauenamen für Jenas Straßen

2. Bearbeiter / Vortragender:

Fraktion SPD, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Datum/Unterschrift

3. Vorliegende Beschlüsse zum Sachverhalt:

4. Aufhebung von Beschlüssen:

5. Gesetzliche Grundlagen:

6. Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt: (in EUR)

ja nein

7. Realisierungstermin:

8. Anlagen:

gez. Katja Glybowskaja
Vorsitzende der SPD Fraktion

gez. Dr. Margret Franz / Heiko Knopf
Vorsitzende der Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen

Der Stadtrat beschließt:

- 001 Der Oberbürgermeister wird beauftragt, bei einem zukünftig neu zu vergebenden Straßennamen dem Kulturausschuss eine Benennung nach mindestens drei der sechs Vorschläge Clara Rosenthal, Rowena Morse, Christa Wolf, Hanna Jursch, Margarete Czapski und Marie Straubel zur Beschlussfassung vorzulegen, bevor eine andere Benennung erfolgt.
- 002 Bei allen genannten Neubenennungen soll zusätzlich ein Erläuterungsschild angebracht werden, warum die Person geehrt wird. Die Erläuterungstexte sollen mit dem Kulturausschuss abgestimmt werden.
- 003 (neu) Der Oberbürgermeister wird beauftragt dem Stadtrat zu berichten, in welchem Verhältnis Straßennamen, die nach männlichen Personen bzw. nach weiblichen Personen benannt wurden, stehen. Insbesondere ist zu berichten, wie sich dieses Verhältnis in den letzten 20 Jahren entwickelt hat. Außerdem sollen gegebenenfalls die Maßnahmen aufgezählt werden, mit denen die Stadtverwaltung darauf eingewirkt hat, dass mehr Straßen nach Frauen benannt werden.**

Begründung:

Zu 001:

Bedeutende Bürger*innen Jenas auch durch die Widmung von Straßennamen zu ehren und gleichzeitig an Begebnisse der Vergangenheit zu erinnern, ist seit langem ein Anliegen unserer Stadt. Dabei sollte nicht außer Acht lassen, welche Botschaften mit der Auswahl entsprechender Namen gesendet werden. Der Anteil der Straßen, die männlichen Personen gewidmet sind, an allen Straßen, die Personen gewidmet sind beträgt über 85%, während der Anteil der Straßen, die Frauennamen tragen bei unter 15% liegt (siehe dazu Projekt Frauennamen für Jena Straßen). Bevor also weitere Straßen nach männlichen Persönlichkeiten benannt werden, sollen zunächst mindestens drei Frauen auf diese Art geehrt werden. In der Geschichte Jenas finden sich viele weibliche Persönlichkeiten, auch wenn deren Wirken mitunter etwas weiter zurückliegt. Für eine Neubenennung böten sich z. B. die neu entstehenden Straßen am Inselplatz an.

Clara Rosenthal war die Frau von Eduard Rosenthal und lebte von 1885 bis zu ihrem Tod 1941 in Jena. In der Villa Rosenthal unterhielt sie über lange Jahre einen Salon und brachte Jenaer Persönlichkeiten aus Kunst und Kultur zusammen. Sie galt als eine der gebildetsten und elegantesten Frauen Jenas zu ihrer Zeit. Um als Jüdin der drohenden Deportation zu entgehen wählte sie am 11. November 1941 den Freitod. Trotz des Umstandes, dass die Jenaer Bevölkerung Clara Rosenthal in ihren letzten Lebensjahren nicht beschützt hat, vermachte sie das Anwesen der Familie der Stadt. Heute dient es - ganz im Sinne des Ehepaars Rosenthal - wieder als kultureller Treffpunkt für Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst und Kultur.

Rowena Morse war 1904 die erste Frau, deren Promotionsgesuch an der Jenaer Universität Gehör fand. Mit dem Höchstprädikat magna cum laude schloss sie die Verteidigung ihrer Arbeit zum „Widerspruch im Wahrheitsbegriff in Locke’s Erkenntnislehre“ im Juli 1904 ab. Ihre universitäre Ausbildung hatte sie in den Vereinigten Staaten von Amerika begonnen und die deutschen Universitäten Berlin und Jena ab 1901 für einen Gastaufenthalt besucht. Das Studium für Frauen wurde an der Jenaer Universität in Gänze erst ab 1907 offiziell erlaubt.

Christa Wolf studierte in Jena Germanistik und gilt als eine der bedeutendsten deutschsprachigen Schriftstellerinnen. Sie erhielt u. a. den Geschwister-Scholl-Preis, den Thomas-Mann-Preis und 2002 den ersten deutschen Bücherpreis.

Hanna Jursch war die erste Frau, die im Fach evangelische Theologie habilitierte und die erste Theologieprofessorin Deutschlands. 1956 bis zu ihrem Tod 1962 hatte sie den Jenaer Lehrstuhl für Kirchengeschichte inne. In der Nachkriegszeit stellte sie zeitweise ihr eigenes Wohnhaus für den Lehrbetrieb zur Verfügung, damit dieser schnellstmöglich wieder aufgenommen werden konnte.

Margarete Czapski engagierte sich in der bürgerlichen Frauenbewegung und im Frauenverein „Frauenwohl Jena“ für die Gleichberechtigung und Bildung von Frauen. Das u. a. von ihr betreute Mütter- und Säuglingsheim in der Talstraße half in Not geratenen Schwangeren während der Zeit der Entbindung und bei der anschließenden Suche nach einer Beschäftigung um für den eigenen Lebensunterhalt und den des Kindes sorgen zu können. Politisch kämpfte sie gegen Militarismus, Antisemitismus und Rassismus. Ihr Haus im Forstweg dient außerdem als Begegnungsort für Jenaer Künstler*innen und Literat*innen.

Marie Straubel engagierte sich in der Jenaer Frauenbewegung und wurde 1901 erste Vorsitzende der Jenaer Abteilung des Vereins „Frauenbildung – Frauenstudium“. Sie setzte sich für den Zugang von Frauen und Mädchen zu Bildung in allen Bereichen ein - von der Schulbildung bis zur Zulassung von Frauen zum Hochschulstudium. Auch das Haus der Straubels wird zum wissenschaftlichen und kulturellen Treffpunkt in Jena. Marie Straubel nahm sich im April 1944 im vor der ihr drohenden Deportation das Leben. Vor ihrem Wohnhaus ist ihr ein Stolperstein gewidmet.

Zu 002:

Straßennamen sollen sowohl die Verdienste der Person ehren als auch ihr Vermächtnis für die Gegenwart erfahrbar machen. Eine Erläuterung, wie sie in Jena an anderer Stelle z. B. Ricarda-Huch-Weg schon angebracht ist, soll daher dazu dienen, das Fenster in die Vergangenheit noch ein Stückchen weiter zu öffnen.